

Inhaltsverzeichnis

Hypothesentag-Gutachten	1
Die Gewinnerthese	1
Initiale Fassung	1
2. Verzweigungs-Pickup	1
Reformulierte Fassung (nach Kritischem Professor)	1
4. Drei Hypothesen (initial)	1
Expertenrunden und Synthese	2
7. Bewertung mit dreifacher Klassifikation	2
8. Expertenrunde 1	2
9. Expertenrunde 2 — Repliken	2
10. Synthese (Sokrates)	2
11. Reservoir-Verweise	2
11.5. Empirie-Brücke (Phase 3.5, Claude mit Websuche)	3
12. Externe Begutachtung (Phase 4)	3

Hypothesentag-Gutachten

Die Gewinnerthese

Der geteilte Parameter

Initiale Fassung

2. Verzweigungs-Pickup

- **warm_pick (H1): empirie-attenuation-halluzination-kopplung** — offene empirische Verzweigung aus [[06 Hypothesentag/2026-08-03]], Makro-Thema Erkenntnistheorie_Cassirer. Verfolgt den Strang des „markierten Beobachters“.
- **cold_pick (H2, Diversitäts-Pflicht): Virgin Node** [[04 Ressourcen/Philosophen & Werke/Carver - Selbstregulation des Verhaltens]], Makro-Thema Psychologie_Ethik. Noch nie in der Pipeline verarbeitet. **generation_directive-OVERRIDE:** im psychologischen Vokabular argumentieren, kein Friston/Sollwert-Reframing.
- **H3 (Reservoir-Reaktivierung):** [[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Kanon als Schelling-Koordination 2026-08-10]] (Domäne Soziologie, Score 68 → effektiv 72, 7 Tage unbeachtet, Revival-Kadenz fällig). Ersetzt die freie H3-Generalisierung.

Reformulierte Fassung (nach Kritischem Professor)

4. Drei Hypothesen (initial)

H1 — Kreuzmodale Invarianz der Attenuations-Halluzinations-Kopplung (warm_pick). Wenn Attenuation und Realitäts-Diskrimination von *einem* amodalen Präzisionsparameter gesteuert werden, muss der Kopplungskoeffizient über Modalitäten hinweg invariant sein. Greift die Verzweigung empirie-attenuation-halluzination-kopplung auf.

H2 — Das Gewissen als Regelkreis mit sozialem Sensor (cold_pick, Carver). Moralische Selbstregulation unterscheidet sich von anderer Zielverfolgung nur durch die zurückgekoppelte Messgröße: die antizipierte Beurteilung einer Bezugsgruppe, bei jedem Vergleich neu rekonstruiert.

H3 — Kanonpersistenz als Koordinations-, nicht Qualitätseffekt (Reservoir). Nach einem Koordinationsschock konvergiert der Ersatz nicht auf das qualitativ nächstbeste, sondern auf das fokal salienteste verfügbare Werk.

Vollständige Kernsätze, Begründungen und Falsifikationen: **state/stage-2-hypothesen-2026-08-17.md**. Drei distinkte thematische Räume bestätigt (aktive Inferenz / psychologische Selbstregulation / Spieltheorie-Kulturosoziologie).

Expertenrunden und Synthese

7. Bewertung mit dreifacher Klassifikation

These	Themenfeld	Methoden-Typ	Reichweite	Summe
H1 Kreuzmodale Invarianz	epistemologisch_systemtheoretisch	empirisch_pruefbar	these	71
H3 Kanon als Koordination	soziologisch	empirisch_pruefbar	these · FP-Kandidat	67
H2 Gewissen als Regelkreis	ethisch_praktisch	empirisch_pruefbar	these/Sondierung	62

Gewinner: **H1** (71/90). Kein Gleichstand. Reichweiten-Klasse: these. Volltabellen mit Begründung pro Score: `state/stage-5-bewertung-2026-08-17.md`.

8. Expertenrunde 1

Panel (epistemologisch_systemtheoretisch): Kant, Popper, Wittgenstein, Plessner, Cassirer, Friston, Luhmann. Kernpunkte: Kant (konstitutiv/regulativ, Paralogismus-Warnung); Popper (Immunisierung in der Kalibrierungsklausel, Schwellentest schärfen); Wittgenstein („derselbe Parameter“ ist grammatische Bemerkung, kein privater Gegenstand); Plessner (Invarianz gilt nur für die operative Sprosse); Cassirer (die interessante Invarianz ist die kreuz-symbolische, nicht die kreuz-sensorische); Friston (partielle statt strikter Invarianz; Verhältnis-Schranke); Luhmann (operative Kopplung von klinischer Zuschreibung trennen). Volltext: `state/runde-1-2026-08-17.md`.

9. Expertenrunde 2 — Repliken

Popper nimmt Fristons Verhältnis-Schranke auf → riskanterer Test, Kalibrierungs-Einwand fällt. Friston zieht strikte Äquivalenz zurück, definiert Kopplungskoeffizient als Anteil geteilter Varianz, nimmt Cassirers Werkzeug-/Symbol-Ausdehnung als eigentliche riskante Vorhersage. Cassirer, Luhmann und Plessner finden am externalisierten Marker zusammen (operative vs. exzentrische Sprosse sauber getrennt). Wittgenstein und Kant sichern Grammatik und den konstitutiv/regulativ-Schnitt. Luhmann gibt nach (Varianzanteil als Systemeigenschaft). Volltext: `state/runde-2-2026-08-17.md`.

10. Synthese (Sokrates)

Konvergenz. Der entscheidende Test ist nicht strikte kreuzmodale Gleichheit, sondern eine vorregistrierte Schranke auf den Anteil geteilter Präzisionsvarianz (Friston+Popper) plus deren Invarianz über die natürliche/symbolische Grenze (Cassirer+Plessner+Luhmann).

Divergenz. Geteilter Parameter als reales amodales Substrat (Friston) vs. Konstruktion des messenden Systems (Luhmann); Kants konstitutiv/regulativ-Vorbehalt; Wittgensteins Grammatik-Kaveat.

Produktive Antinomien. (1) Ein-Parameter vs. Verhältnis: perfekte Invarianz wäre immunisierend, nur die Mindestanteil-Schranke macht die These riskant. (2) Operative Sprosse vs. symbolische Stufe: kreuz-sensorische Invarianz kann operativ trivial wahr sein und schweigt über die anthropologisch interessante symbolische Stufe.

Finaler Kernsatz. Sensorische Attenuation und Realitäts-Diskrimination sind zwei Auslesungen einer geteilten, amodalen Präzisionsschätzung des Selbst-Ursache-Zustands; die entscheidende Signatur ist eine vorregistrierte Schranke auf den Anteil geteilter zu modalitätsspezifischer Varianz und dessen Invarianz über die Grenze zwischen natürlicher und symbolischer Form. Vollständige Struktur-/Empiriethese und Falsifikation: `state/synthese-2026-08-17.json`.

11. Reservoir-Verweise

- **Nicht gewählte Hypothesen:** [[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Gewissen als Regelkreis mit sozialem Sensor]] (H2, 62); H3 fortgeschrieben in [[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Kanon als Schelling-Koordination 2026-08-10]] (Schärfung 2026-08-17, Koordinationsschock-Test).

- **extern-stage:** [[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Externalisierter Marker als Looping Effect 2026-08-17]] (Phase 4, Stage 3, Hacking).
- **empirie-bruecke:** [[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Empirie Kreuzmodale Kopplungssteigung 2026-08-17]], [[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Empirie Symbolische Invarianz Attenuationskopplung 2026-08-17]].

11.5. Empirie-Brücke (Phase 3.5, Claude mit Websuche)

Empirie-Score. 7/10 — Kernsignaturen etabliert gemessen (Attenuation, ihr Wegfall → Agency-Wahn, Schizophrenie-Reduktion, Werkzeug-Ausdehnung); der geteilte Präzisionsparameter ist plausibel modelliert, aber als gemeinsamer Faktor unvermessen; die kreuzmodale Äquivalenz des Kopplungskoeffizienten ist eine echte, konstruierbare, offene Lücke.

Empirische Konsequenzen. (1) Geteilte Präzisionskomponente; (2) kreuzmodale Stabilität des geteilten Varianzanteils; (3) Agency-Kopplung (Attenuation entfernt → falsche Urheberschaftsurteile); (4) symbolische Ausdehnung auf Werkzeug/Zeichen; (5) amodale Metakognition als Confound.

Bestehende Befunde. Attenuation als bayes-optimaler Präzisionsentzug und Agency-Kopplung bestätigt (Brown, Adams, Parees, Edwards & Friston 2013, *Cognitive Processing* 14, <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC38245> Blakemore, Wolpert & Frith 2000, *NeuroReport* 11(11), <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/10943682/>). Halluzination als überpräziser Prior (Powers, Mathys & Corlett 2017, *Science* 357, <https://doi.org/10.1126/science.aan3458>). Kreuzmodale Modulation dokumentiert, Kopplungssteigung ungemessen (Badde, Navarro & Landy 2020, *Cognition*, <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0010027719303440>). Werkzeug-Attenuation teil-bestätigt (Maravita & Iriki 2004, *TiCS* 8(2); Body-Schema/Agency-Literatur, <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov>

Riskante Vorhersage. Modalitätsintern kalibrierte Präzisionssenkung → Anteil geteilter Varianz über vorregistrierter Schranke, statistisch äquivalent über taktile vs. auditive (TOST), Ausdehnung auf werkzeugvermittelte Rückmeldung mit gleicher Schranke; amodaler Konfidenzfaktor ausparialisiert.

Offene empirische Fragen. #verzweigung-offen-empirie-kreuzmodale-kopplungssteigung, #verzweigung-offen-empirie-symbolische-invarianz-attenuationskopplung.

12. Externe Begutachtung (Phase 4)

Stage 1 — Originalität (Websuche). Anschlussfähig an „active self“/aberrante Präzisionsgewichtung bei Schizophrenie und phänomenale Selbstheit als tiefe Präzisions-Inferenz (<https://academic.oup.com/nc/article/2021/2/niab0> <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1053810021000817>). Originalitätskern: die Umformung in ein *Verhältnis-Maß* (geteilt vs. modalitätsspezifisch) mit Äquivalenz-Schwellentest und die kreuz-symbolische Externalisierungs-Achse — beides nicht vorweggenommen.

Stage 2 — Falsifikation (Popper). Zwei Immunisierungsflanken geschlossen (Verhältnis-Schranke statt strikter Äquivalenz; vorregistrierte Kalibrierung). Restrisiko: unkontrollierte amodale Metakognition. Schwellentest korrekt.

Stage 3 — Schul-fremd (Hacking). Schul-Voraussetzung: Gleichsetzung „geteilte Präzision reales Selbst-Substrat“ nur intern selbstverständlich. Produktiver Anschluss: symbolische Sprosse als looping effect.

Korrekturbegründung. Ehrliche Dämpfung der begrifflichen Sicherheit: Begriffliche Klarheit 8 → 7 (geteilter Parameter als offene schul-interne Voraussetzung, Messrelation vs. Entität). **finale_summe 74 → finale_summe_nach_externer_pruefung 73.** Alle drei Stages durchgeführt, keine Ausfälle. Volltext: [state/zweitmeinung-2026-08-17.md](#).